

Ausgewählte Ergebnisse der Studie „Radtourismus in Mecklenburg-Vorpommern“

Vorbemerkung: Grundlage der Studie war einerseits die ADFC-Travelbike-Radreiseanalyse 2017 sowie eine gesonderte Erhebung mit Fokus auf Mecklenburg-Vorpommern. Ziel der Untersuchung war es die aktuelle und potenzielle Nachfrage nach radtouristischen Angeboten stärker analysieren zu können sowie Ansprüche an die Infrastruktur und Produkte zu identifizieren. Mit der Durchführung der Erhebung und Auswertung der Daten wurde die Agentur T.I.P. Biehl & Partner beauftragt.

Datenbasis:

	ADFC-Travelbike-Radreiseanalyse 2017	Online-Umfrage Radtourismus Mecklenburg-Vorpommern
Durchführungszeitraum:	Winter 2016/2017	November 2017
Stichprobenumfang:	7.000 Probanden, davon 3.692 Radreisende	2.600 Probanden, davon 1.146 Radreisende
Untersuchte Zielgruppe:	Radreisende (= mind. eine Radreise mit 3 Übernachtungen in den letzten 3 Jahren sowie potenziell ein Radurlaub in Dtl. in den nächsten 2 Jahren)	
Methodik:	Bundesweites Online-Panel und offene Erhebung über Internetseiten sowie Social-Media-Kanäle	Bundesweites Online Panel

Ergebnisse:

➤ Position von MV und der hiesigen Radwege im Wettbewerb

Mecklenburg-Vorpommern belegt unter den beliebtesten Radreiseregionen in Deutschland regelmäßig einen Platz in den Top-Ten. Das belegen die Ergebnisse der ADFC-Travelbike-Radreiseanalyse. Zuletzt lag der Nordosten auf dem siebten Platz unter 142 Regionen. Die Entwicklung über die letzten Jahre zeigt allerdings, dass Mecklenburg-Vorpommern seine einstige Führungsposition verloren hat und andere Regionen deutlich an Dynamik zugelegt haben. Dies kann jedoch nicht darüber hinwegtäuschen, dass die beliebtesten Radwege Deutschlands, zumindest in Teilen, durch das Bundesland führen. So steht der Elberadweg auch 2016 ganz vorne in der Gunst der Radreisenden. Der Ostseeküsten-Radweg konnte ebenfalls einige Plätze gut machen und positioniert sich an vierter Stelle. Gefragt nach den Planungen für das nächste Jahr schafft es der Ostseeküsten-Radweg sogar auf das Podest. In der letzten Radreiseanalyse war nur der Elberadweg noch gefragt. Die Ausgangsbedingungen für Mecklenburg-Vorpommern sind damit mehr als gut.

Eine gesonderte Online-Umfrage zum Radtourismus in MV stützt das Ergebnis. Dort platziert sich der Nordosten hinter Bayern und Baden-Württemberg an dritter Stelle unter den interessanten Radregionen in der Bundesrepublik (siehe Abb. 1). Ein besonderes Interesse äußerten 17,8% der Befragten. Der große Abstand zu den Nachplatzierten betont die herausgehobene Position der Top-Drei Bundesländer. Innerhalb von Mecklenburg-Vorpommern wird die Mecklenburgische Seenplatte als besonders attraktiv unter den Radtouristen wahrgenommen, gefolgt von den Ostseeinseln Rügen/Hiddensee und Usedom.

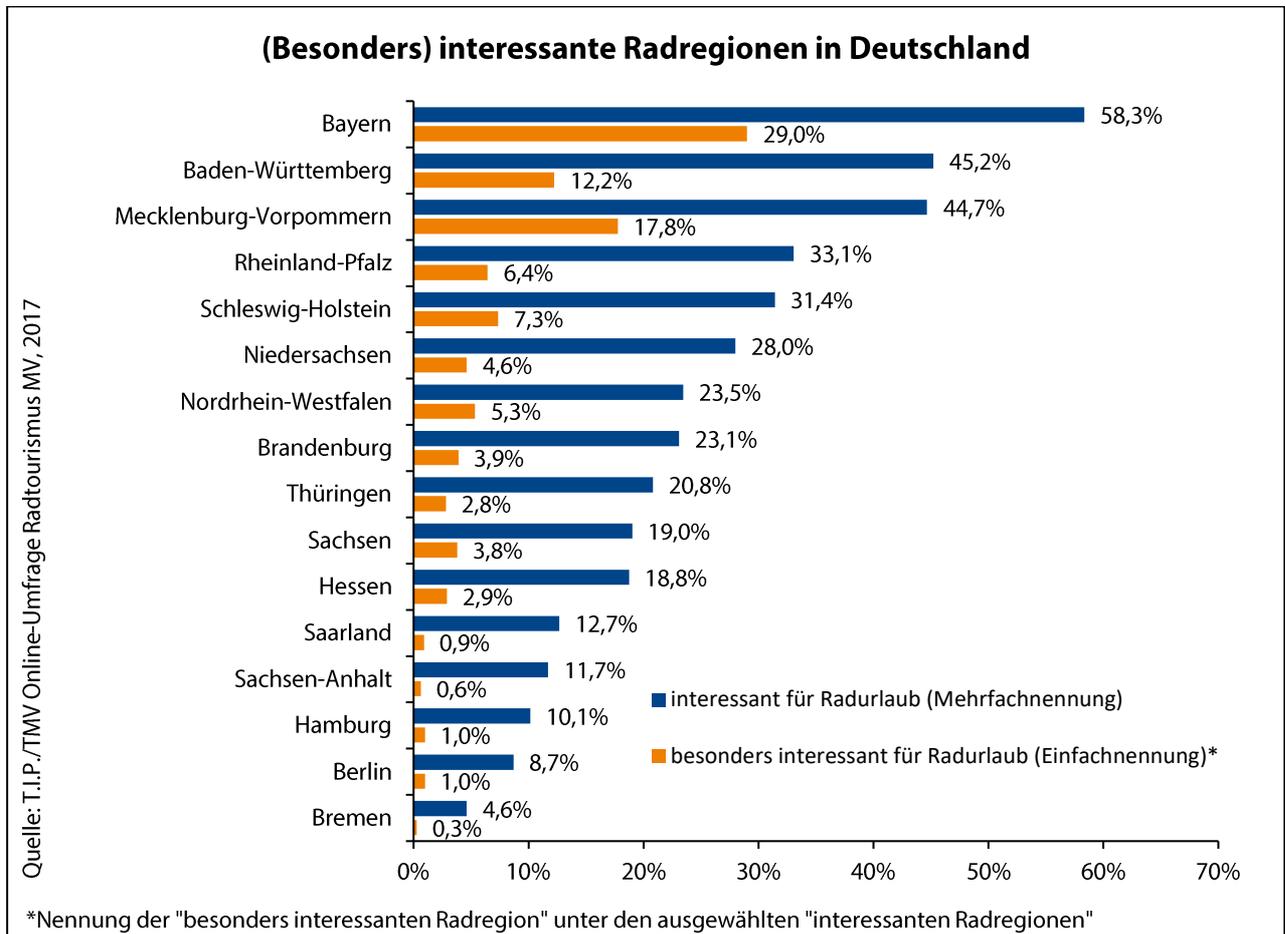


Abb. 1: (Besonders) interessante Radregionen in Deutschland

➤ Die Bedeutung der Auszeichnung „Bett+Bike“ des ADFC

Qualität ist im Wettbewerb mit anderen Radreiseregionen ein entscheidender Faktor. Hierbei spielen Qualitätssiegel eine große Rolle. Sie signalisieren dem Gast, dass sich um seine Bedürfnisse in besonderem Maße gekümmert wird. Allen voran ist in diesem Zusammenhang das Siegel „Bett + Bike“ des ADFC zu nennen. Es zeichnet fahrradfreundliche Unterkünfte aus und wird von den Radtouristen als wichtige Orientierung bei der Wahl des Quartiers empfunden. Mehr als 9 von 10 befragten Radreisenden kennen diese Auszeichnung und über die Hälfte erachtet sie als zumindest wichtig (siehe Abb. 2). Mit derzeit 252 „Bett + Bike“-zertifizierten Betrieben rangiert Mecklenburg-Vorpommern im deutschlandweiten Vergleich allerdings nur im Mittelfeld. Es gilt daher, weitere Unterkünfte mit dem „Bett+Bike“-Prädikat auszuzeichnen, um den Qualitätsansprüchen der Gäste flächendeckend gerecht zu werden.

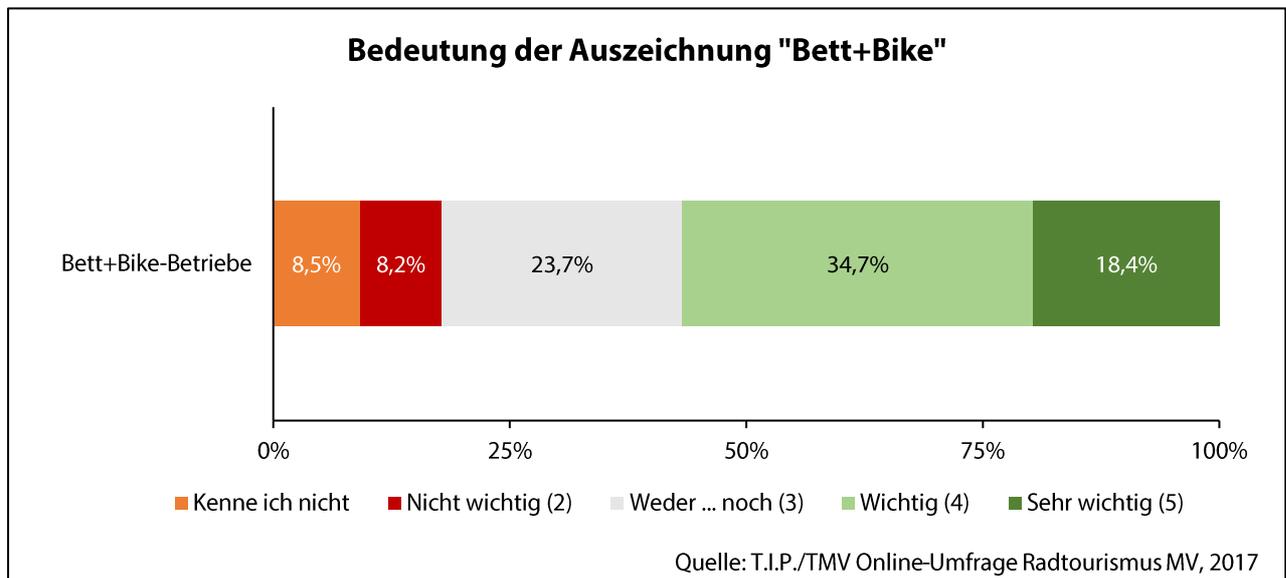


Abb. 2: Bedeutung der Auszeichnung „Bett+Bike“

➤ Besondere Merkmale der Radreisenden in MV

Die Kenner und Nutzer des radtouristischen Angebotes in Mecklenburg-Vorpommern sind durch ihr vergleichsweise junges Alter gekennzeichnet. Sie sind im Schnitt etwa ein bis zwei Jahre jünger als der Durchschnitt. Zudem besitzen die Motive „Natur erleben“ sowie „Freiheit und Unabhängigkeit“ eine größere Relevanz für Radreisende, die in MV unterwegs waren. Auch das Thema Aktivität steht noch mehr im Mittelpunkt als bei der Vergleichsgruppe. Passend dazu legen die Radreisenden in Mecklenburg-Vorpommern ca. sechs Kilometer mehr auf Ihren Touren pro Tag zurück. Entsprechend hoch ist auch die Fahrleistung auf der gesamten Reise. Sie ist mit 612 Kilometern deutlich höher als das Mittel aller Radreisenden. Die Distanzen werden hierbei hauptsächlich auf Streckentouren zurückgelegt. Nur 17% unternehmen sogenannte Sterntouren, d.h. Tagesausflüge von einer zentralen Unterkunft.

➤ An- und Abreise

Die generell hohe Bereitschaft der Radreisenden für die Anreise die Bahn zu nutzen zeigt, dass die Nachhaltigkeit in diesem Segment stärker ausgeprägt ist als in anderen Bereichen. So können sich rund ein Drittel der Befragten vorstellen auf dem Schienenweg zum Startpunkt der Radtour zu gelangen.

Gefragt nach dem tatsächlichen Verkehrsmittel gaben in der ADFC-Travelbike-Radreiseanalyse 36% der Radreisenden an, für die Anreise die Bahn genutzt zu haben. Der PKW und das Fahrrad folgen mit einigem Abstand auf den Rängen zwei und drei. Verglichen mit anderen Befragungen (ohne Radbezug) wird klar, dass Radurlauber stärker als andere Personenkreise auf die Bahn zurückgreifen und eine eingeschränkte Erreichbarkeit über die Schiene einen großen Wettbewerbsnachteil bedeutet (siehe Abb. 3).

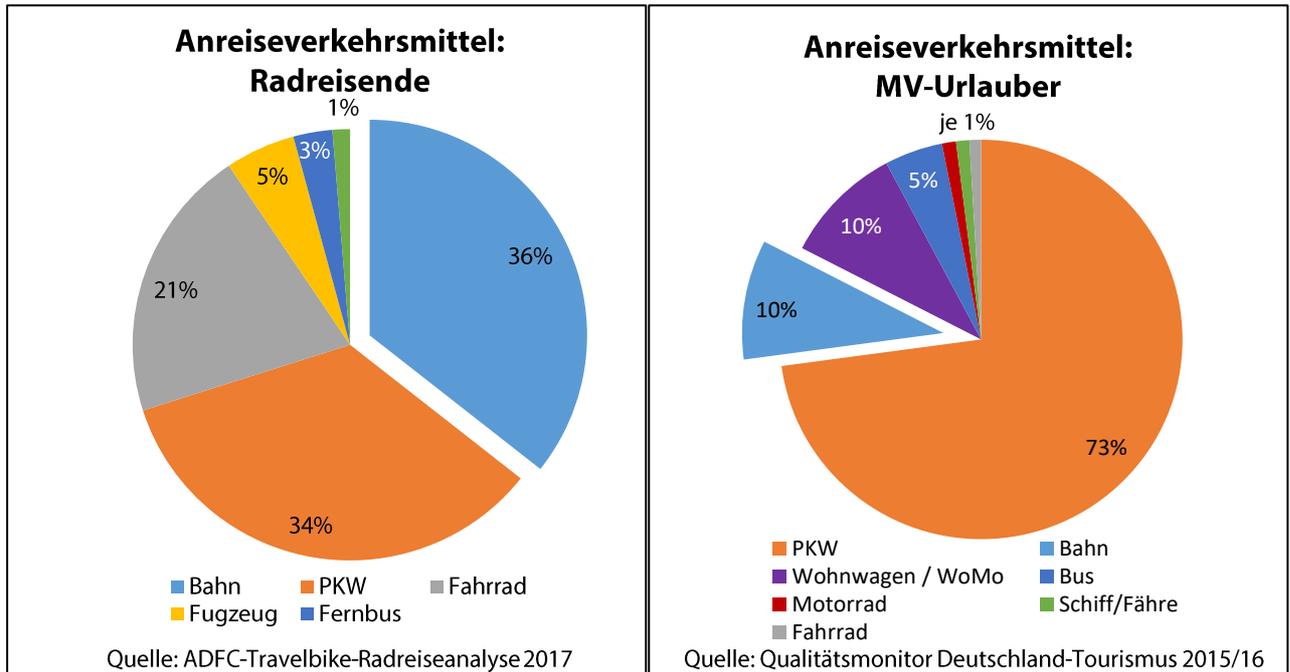


Abb. 3: Anreiseverkehrsmittel der Radreisenden und MV-Urlauber im Vergleich

➤ Bewertungen zur Qualität/Erwartung des radtouristischen Angebotes

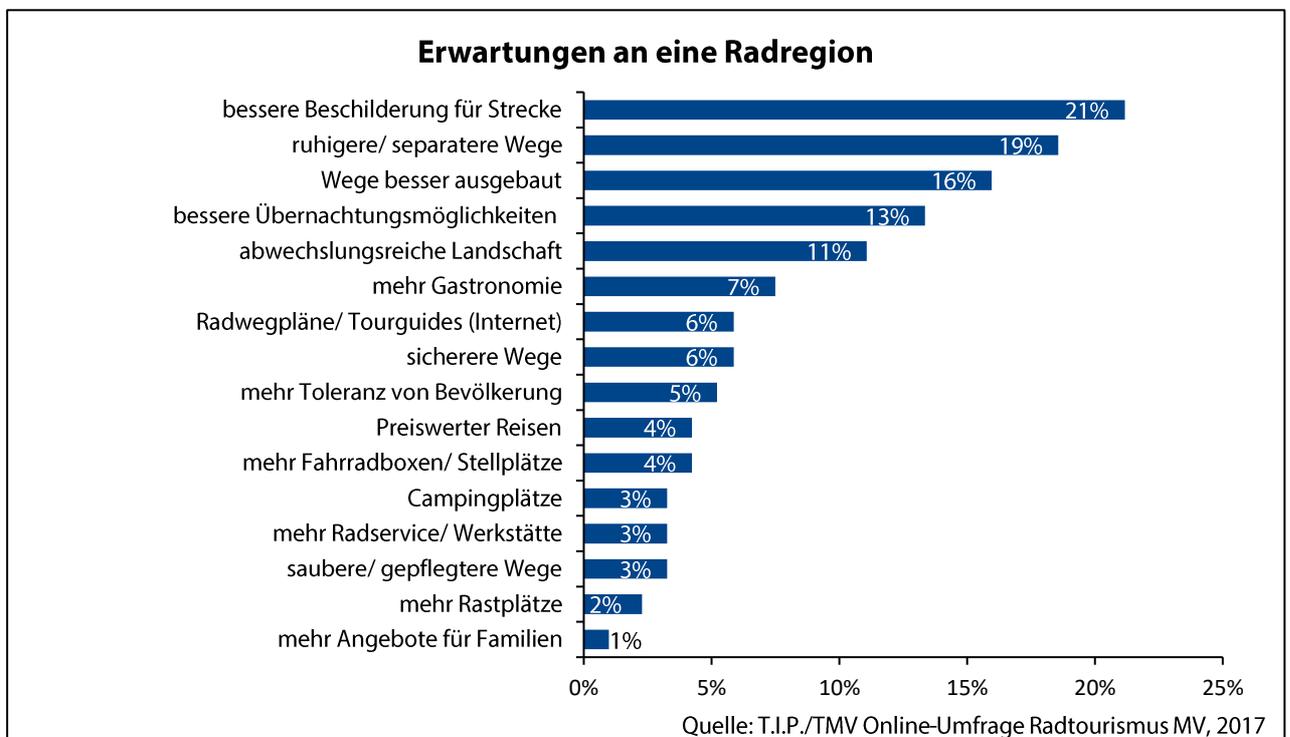


Abb. 4: Erwartungen an eine Radregion

Gäste, die ihren Urlaub auf dem Rad verbringen, stellen eine Reihe von Erwartungen an die radtouristische Infrastruktur einer Region (siehe Abb. 4). Von großer Bedeutung ist dabei die Qualität der Radwege. Zu nennen sind in diesem Zusammenhang vor allem die Beschilderung der Strecke sowie eine ruhige, separate Streckenführung auf gut ausgebauten Wegen. Ebenso legen die Radtouristen viel Wert auf gute Unterkünfte und eine abwechslungsreiche Landschaft bzw. Wegeföhrung. Insgesamt wird der Aufenthalt der Befragten, die schon einmal eine Radreise in Mecklenburg-Vorpommern unternommen haben, von 90% als zumindest gut bewertet. Auch die Weiterempfehlungsabsicht liegt mit mehr als 90% entsprechend hoch.

Doch gerade beim Wegezustand und der Beschilderung zeigt Mecklenburg-Vorpommern Schwächen. So stimmen nur 57% der befragten Radreisenden in MV der Aussage „Die Radrouten hatten gute Oberflächen“ zu. Die Ausschilderung der Radrouten wird von 63% als gut empfunden. Verglichen mit der Gesamtheit bewerten die MV-Kenner diese Punkte schlechter. Die Ergebnisse aus dem Qualitätsmonitor Deutschland-Tourismus 2015/16 untermauern dies. In der Studie schnitt die Bewertung der Radstrecken in MV signifikant schlechter ab als sechs Jahre zuvor. Gleiches gilt auch für das gastronomische Angebot. Obwohl es für die Touristen zu den zentralen Angebotsbestandteilen eines Radurlaubes zählt, ist die Gastronomie nach Meinung der MV-Radreisenden zu selten an die Bedürfnisse der Radler angepasst. Um auch zukünftig wettbewerbsfähig zu bleiben, sollte der Fokus besonders auf die Defizite in diesen Bereichen gelegt werden.